

Von ewiger Liebe und launischer Forelle

Kappel «Singen unter Freunden» war das Motto des Chorabends, an welchem sich sieben Ensembles beteiligten

VON URS AMACHER

Sieben Chöre nutzten die Gelegenheit, gemeinsam den Chorgesang zu pflegen. Unter dem Motto «Singen unter Freunden» bot ihnen der Männerchor Kappel am letzten Samstag eine Auftrittsmöglichkeit vor grossem Publikum.

Die Chorgemeinschaft Däniken-Dulliken machte den Anfang mit dem Stück «Lied - unser Band», ein geradezu programmatisches Männerchorlied mit der Zeile «komm und singe mit!». Dirigent Roland Basler sorgte bereits beim zweiten Auftritt der Niederämter für eine Überraschung. Das «Ave Maria der Berge», bei dem das vierstimmige Ensemble das Glockengeläute nachempfand, bereicherte er mit einem Trompeten-Solo.

Der Männerchor Liederkranz Erlinsbach bildet eine Chorgemeinschaft mit Sissach. Unter der Leitung von André Farner standen aber zuerst nur die elf Sänger aus Erlinsbach auf der Bühne. Sie sangen das Trinklied «In Weinparadies» mit Klavierbegleitung. Anschliessend erhielten sie stimmliche Unterstützung aus Sissach, wechselten dafür zu a cappella über. Franz Schuberts Lied von der Forelle weiteten sie voll Spass am Singen aus, indem sie den Text der «Forelle» zu bekannten Melodien von Mozart, Vivaldi und Beethoven intonierten.

Gleich von jenseits des Juraübergangs Salhöhe reisten die Kienberg-Sin-

gers an. Die kleine Truppe aus dem 500-Seelen-Dorf schaffte a cappella und auswendig ohne Noten eine beachtliche Leistung und zeigte, engagiert geführt durch Otto Sturm, die Bandbreite vom Volkslied «Rosezyt» zum Hit «Hallo Mary Lou». Durch ihren Vortrag schafften sie es, das Publikum zum Mitklatschen zu animieren.

Mit Gästen aus Deutschland

Den zweiten Block nach der Pause eröffneten die Gäste aus Deutschland. Der Männer- und Frauenchor Herborn 1864 e.V. weilte zum Gegenbesuch in der Schweiz. Jasmine Asatryan, die jetzige Chorleiterin des Männerchors Kappel, hatte diese Chorgemeinschaft von 1994 bis 2001 geleitet. Im letzten Jahr folgten die Kappeler einer Einladung an den früheren Wirkungsort von Jasmine Asatryan und besuchte die Edelsteinstadt im Hunsrück. Nun erfreute das krankheitshalber dezimierte Ensemble das Publikum mit der Volkswaise «Ack Värmeland du sköna», eine Hymne auf die schwedische Landschaft. Auf dem Fundament von nur fünf Männerstimmen schaffte die Gastformation beim Liebeslied «Herzfreund» von Hugo Alfvén einen schönen Klang und wurde vom Publikum durch grossen Applaus zu einer Zugabe gezwungen.

Mit dem Liederkranz Hägendorf trat wieder ein grosser Männerchor die Bühne. Unter der Leitung von Robbert

van Steijn sangen sie Lieder aus dem Süden und Norden, höchst präzise auch bei schnellen Passagen, gut austariert zwischen Lead- und Begleitstimmen und variantenreich in der Dynamik zwischen leise und kräftig. Die Happy Singers aus Fulenbach dem gegenüber sind ein reiner Frauenchor. Ebenfalls straff geführt von Conrad Heusser, wählten sie für diesen Anlass Mani Matters «dr Ferdinand isch gestorbe», den Tango «Fernandos Cabaret» sowie Bliggs «Manhattan» und zeigten, dass Spass nicht zu kurz kommen darf.

Den Schlusspunkt setzten die Gastgeber. Unter der Leitung von Jasmine Asatryan intonierten sie die Vortragsstücke, mit denen sie am Sängertag in Arlesheim BL soeben mit «vorzüglich» benotet wurden. Zurecht, wenn man sah, wie sie - alles auswendig - über ein modernes Repertoire verfügen. Das leicht kitschige «Only you» von den Flying Pickets würzten sie mit mehr Tempo und spielten mit der Dynamik. Das verlangt höhere Präzision, was aber hervorragend gelang. Das rockige «Du dap da» sodann sangen sie voll Freude und Spass an der Sache. Der Mundarthit «Ewigi Liebi» hört man überall und häufig festhüttenmässig, obwohl es ja ein Liebeslied per se ist. Jasmine Asatryan arrangierte es neu, und Tenor Hugo Plüss sang es, eingebettet in Harmonien des Gesamtchors, derart echt, dass man es noch oft hören möchte. So wundert es nicht, dass die Kappeler zu



Die Happy Singers aus Fulenbach: Einziger Frauenchor in Kappel. MARKUS MÜLLER

zwei Zugaben aufgefordert wurden und dem Abend einen tollen Abschluss gewährten.

«Singen verbindet»

Titus Marbet, der Präsident des Männerchors Kappel, stellte bilanzierend das Gemeinsame in den Vordergrund: «Singen verbindet die Menschen über alle Unterschiede hinweg.» OK-Präsident Werner Schneider fühlte sich bestätigt in der Idee, neue Wege zu gehen. Die Amteisängertage, die früher Gelegenheit zum Vergleich und für

Kontakte unter den Chören boten, entsprachen so nicht mehr der Zeit. Die erfreuliche Zahl von Chören, die sich nun zum «Singen unter Freunden» anmeldeten, zeigte, dass die Organisation eines solchen Anlasses den geänderten Bedürfnissen entgegenkommt. «Mit diesem Treffen konnten wir zeigen: «Hey, das Chorsingen lebt!», freute sich Schneider, erster Tenor beim Männerchor Kappel. «Wir wollen uns in unserer Vielfältigkeit und Breite zeigen, immer natürlich auch mit dem Ziel, Junge anzusprechen.»